

die Leute eine offene Herdflamme oder einen Ofen wissen. Die Feuer der Wirthshäuser sind von Frierenden umdrängt, die Wohlhabenderen sitzen auf hohen Strohstühlen, die gestatten, daß sie die Füße auf den Herd aufstellen können, um das Feuer.

Nicht wenig aber rührten mich einst die Thränen einer armen Neapolitanerin zu Perarollo, die ihrem Manne dorthin gefolgt war und welche dort den ersten Schnee in ihrem Leben erblickte. Sie weinte, weil sie seit Monaten sich nicht hatte erwärmen können, und ihre Seufzer galten dem Lande, wo die Welle des Meeres an Orangengärten schlägt.

Drittes Kapitel.

Italiens größter See aus der Vogelschau.

In nördlicher Richtung von Malcesine, dem ersten Venetianer-Orte des Gardasee's, ziehen sich Delzplanzungen am See hin, deren Bäume, höher und mächtiger als sonst irgendwo am ganzen Gestade, einen schattigen Park darstellen. Im Mai sind diese weiß von ihren kleinen Blüthen, im Mai scheint aber auch aus geringer Höhe noch der Schnee aus den felsigen Falten des Baldo durch sie herab.

Der Weg durch diesen schattigen großen Park führt keineswegs, wie es sonst die Gepflogenheit, durch Mauern. Der weiche Grasboden unter den Oliven ist meist nur durch eine lebendige, durchsichtige Hecke von dem Pfade getrennt, dessen Felsgrund auch weniger Geröll bedeckt, als die meisten Steige an den nördlichen Ufern.